# Arbeiter stirbt in Häcksler

Rheinpfalz 10.3.09

**LANDSTUHL:** 51-jähriger Mann aus dem Kreis Kusel erleidet an Grünabfallsammelstelle tödlichen Unfall

**Zu einem grausigen Arbeitsunfall ist es gestern Nachmittag auf dem Gelände der Grunabfallsammelstelle der Verbandsgemeinde in Landstuhl gekommen. Ein 51 Jahre alter Mann kam dabei ums Leben.**

Ein 45-jähriger Mann machte laut Polizei Landstuhl die schreckliche Entdeckung, als er an die Anlage hinter der Bruchwiesenstraße kam. Er hatte bemerkt, dass ein dort abgestellter Frontlader lief, obwohl sich dort niemand aufhielt. Auch ein großer Häcksler, an dem eine Firma die angelieferten Garten- und Grünabfälle zerkleinert, war in Betrieb. Als der Mann dort nachsah, fand er auf der Ladefläche der Maschine den Arbeiter. Aus ungeklärten Gründen war der 51-Jährige aus dem Landkreis Kusel in das Mahlwerk des Häckslers geraten. Vermutlich wollte er eine Störung beheben und wurde dabei mit den Armen kopfüber in die Maschine gezogen. Er starb an Ort und Stelle an den dabei erlittenen Verletzungen. Die Notärztin und die Besatzung eines DRK-Rettungswagen konnten keine Hilfe mehr bringen.

Die Freiwillige Feuerwehr der Verbandsgemeinde holte den Körper mit einer Seilwinde aus der Maschine. Der Bürger, der den Verunglückten gefunden hatte, erlitt einen Schock und wurde ärztlich betreut. Auch ein Notfallseelsorger war zur Unfallstelle beordert worden. (rs)

**In dem großen Häcksler wurde gestern Nachmittag in Landstuhl ein Arbeiter tödlich verletzt.** FOTO: VOLLMEI

## Tödlicher Unfall in Häcksler

Ein 51-Jähriger ist gestern Nachmittag durch einen Unfall in einem Häcksler ums Leben gekommen. Der Arbeiter aus dem Landkreis Kusel hatte vermutlich eine Störung an der Maschine der Grünabfallsammelstelle in Landstuhl beheben wollen und war mit den Armen kopfüber in das Mahlwerk des Häckslers geraten, vermutet die Polizei. 10.3.09 **KREISSEITE**

# Arbeiter von der Häckslerwalze erschlagen

Rheinpfalz 11.3.09

**LANDSTUHL:** Tödlicher Unfall auf der Grünabfallsammelstelle anders verlaufen, als am Montag von Polizei vermutet – Heute Obduktion

**Der 51-jährige Mann aus dem Kreis Kusel, der – wie gestern berichtet – am Montagnachmittag bei einem Arbeitsunfall in Landstuhl ums Leben kam, ist nicht von den Messern des laufenden Häckslers getötet, sondern von der Walze erschlagen worden. Dies teilte die Polizei gestern nach der Untersuchung der Unfallursache auf Anfrage mit.**

„Für Mittwoch hat die Staatsanwaltschaft eine Obduktion angeordnet, die vom rechtsmedizinischen Institut der Uni-Klinik Homburg durchgeführt wird", so der stellvertretende Leiter der Polizei Landstuhl, Hermann Hussong. Auch der Häcksler selbst werde von einem Tüv-Sachverständigen für Hydraulik untersucht.

Denn der Unfallhergang stellt sich – nach bisherigem Kenntnisstand – anders dar als zunächst vermutet: So wurde der 51-Jährige aus Schönenberg-Kübelberg, der auf der Grünabfallsammelstelle in der Bruchwiesenstraße Grünschnitt zerkleinerte, nicht kopfüber in den laufenden Häcksler gezogen, wie die Polizei am Montagabend gemeldet hatte. „Der Arbeiter ist vielmehr verunglückt, als er eine Blockade in der Maschine lösen wollte", so Hermann Hussong.

Der Unfall sei zwischen 15.15 und 15.45 Uhr passiert. „Um kurz nach drei hatte die Stadtgärtnerei nochmals Grünschnitt abgeliefert. Da war noch alles in Ordnung. Eine halbe Stunde später wurde dann der leblose Körper von einem Beschäftigten einer benachbarten Firma entdeckt." In der Zwischenzeit sei der 51-Jährige alleine auf dem Gelände der Grünabfallsammelstelle an der Arbeit gewesen. Er habe den Häcksler wohl gerade mit dem Radlader befüllt, als sich in der Maschine etwas gesteckt habe, versucht Hussong den Unfallhergang zur rekonstruieren: Mit der Fernbedienung habe der Arbeiter die rotierende Walze des Häckslers gestoppt und hydraulisch angehoben. Dann sei er darunter gekrochen, um die Blockade zu lösen. „Dabei ist die Walze dann auf ihn drauf gefallen und hat seinen Oberkörper bäuchlings im Füllraum unter sich begraben. Als er gefunden wurde, waren nur die Beine ab der Hüfte zu sehen."

Durch das hohe Gewicht der Walze sei der Brustkorb des Arbeiters stark eingedrückt worden, so der stellvertretende Inspektionsleiter. Die Feuerwehr musste die Apparatur mit einer Seilwinde anheben, um den Körper aus der Maschine befreien zu können. Einer seiner Kollegen habe den Toten später identifiziert.

Beschäftigt war der 51-Jährige bei einer Steinwendener Firma, die im Auftrag der Kreisverwaltung den auf der Sammelstelle der Verbandsgemeinde Landstuhl angelieferten Grünschnitt schreddert, so Bürgermeister Klaus Grumer, der selbst vor Ort war und sich von dem Unfall schockiert zeigte. „Als erste waren ausgerechnet unsere jungen Feuerwehrleute da", sagt er. Wehrleiter Thomas Pletsch habe sie aber gleich weggeschickt. (oef)

**Der 51-Jährige, der am Montagnachmittag in dem Häcksler in Landstuhl ums Leben kam, geriet nicht in die Messer, sondern wurde von der schweren Walze erdrückt.** FOTO: VOLLMER